

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Laufmaschine des Freiherrn Karl von Drais

Drais von Sauerbronn, Karl Wilhelm Ludwig Friedrich

Mannheim, 1817

[urn:nbn:de:bsz:31-32233](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32233)

O 51

B 22

051

B 22



051
B22

D I E
+
L A U F M A S C H I N E
D E S
F R E I H E R R N K A R L V O N D R A I S.

1957 u. 1523

E I G E N S C H A F T E N.

- 1.) Berg auf geht die Maschine, auf guten Landstraßen, so schnell, als ein Mensch in starkem Schritt.
- 2.) Auf der Ebene, selbst sogleich nach einem starken Gewitterregen, wie die Staffetten der Posten, in einer Stunde 2.
- 3.) Auf der Ebene, bei trockenen Fußwegen, wie ein Pferd im Galopp, in einer Stunde gegen 4.
- 4.) Berg ab, schneller als ein Pferd in Carrière.

Beispiele davon in der Carlsruher Zeitung No. 211., in der Allgemeinen No. 204. und in vielen andern Blättern.

In theoretischer Hinsicht liegt der bekannte Mechanismus des Rades, auf die einfachste Art für das Laufen angewandt, zum Grunde. Die Erfindung ist daher, in Hinsicht auf die Ersparung der Kraft, fast ganz mit der sehr alten der gewöhnlichen Wagen zu vergleichen. So gut ein Pferd auf den Landstraßen im Durchschnitt die, auf einen verhältnißmäßigen wohl gearbeiteten Wagen geladene Last, viel leichter sammt dem Wagen zieht, als ohne ihn die Ladung auf dem Rücken trägt; so gut schiebt ein Mensch sein eignes Gewicht viel leichter auf meiner Maschine, (mit dünn gedrehten Achsen und Büchsen) fort, als er es selbst trägt. — Dieses ist um so mehr der Fall, als man mit dem einzigen Geleis sich fast immer die besten Strecken der Landstraßen herausuchen kann.

Die Schnelligkeit der Maschine gleicht auf ebenen festen Wegen fast ganz der des Schlittschuhlaufens, indem die Grundgesetze überein kommen. So schnell man nämlich im Stande ist, den Fuß einen Augenblick hinaus zu stoßen, so schnell geht es während dem Ausruhen fort; Berg ab aber werden die besten Pferde auf langen Strecken übertroffen — und doch mit größerer Sicherheit gegen Unglücksfälle, da man, nebst einer kleinen Schleifsperrre, die man während des Laufes mit einem Finger gradationsweise dirigiren kann, auch mit den Füßen zum Anhalten beständig bereit ist.

ERKLÄRUNG

von Theilen der Maschine.

a) Ist die Leitstange, b) sind die Fassungen der Räder, c) die Knöpfe zur Befestigung der Reisetaschen, d) ist der Wappenschild des Erfinders, über dem Reihnagel, e) das Reihscheit, f) 2 Stützen, um die Maschine auch im Freien stellen zu können, g) das Balancirbrett, h) der Sitz, i) die Fassung für einen Mantelsack, k) die Unterlage für denselben, l) sind die Räder, m) die Naben derselben, n) ist die Schnur, wodurch die Gradationssperre dirigirt wird.

MANIPULATION.

Nachdem man sich auf die Maschine ohngefähr so gesetzt hat, wie es die anliegende Figur zeigt, lege man mit etwas vorgerichtetem Körper die Arme, mit weit von einander entfernten Ellenbogen, fest auf das Balancirbrett auf, und suche sich dadurch mit der Maschine im Gleichgewicht zu erhalten, indem man immer da sanft hinunterdrückt, wo das Brettchen anfangen will, in die Höhe zu steigen. Mit den Händen halte man die sehr leicht in Bewegung zu setzende Leitstange, um den Gang nach Gefallen zu dirigiren, doch so, daß das Rad wo möglich auf einer festen Linie der Strafe gehe. Dieses muß aber für gewöhnlich fast blos mit den Händen geschehen, da die Vorderarme in der Nähe der Ellenbogen fest aufgelegt bleiben müssen, und man sich mit diesen für das Balanciren, so wie mit den Händen für das Leiten, ein sicheres Gefühl und Achtsamkeit angewöhnen muß. Alsdann mache man, mittelst leichten Aufsetzens der Füße, große aber anfangs langsame Schritte in paralleler Richtung mit den Rädern, und halte die Absätze dabei nicht einwärts, daß man nicht mit denselben unter das hintere Rad komme. — Um eine der erforderlichen Fertigkeiten nach der andern zu erlernen, mache man die ersten Proben auf ganz guten Wegen oder Plätzen von gewisser Breite, etwa in dem Hause. — Erst nach hinlänglicher Fertigkeit im Balanciren und Dirigiren schiebe man sich schneller, und halte meistens beide Füße zugleich in der Höhe, um auszuruhen, während man in voller Schnelligkeit fortrollt.

Bei dieser Gelegenheit grüße ich meine Freunde herzlich, und reiche Jedermann freundlich die Hand, der unpartheiisch sich bestrebt, die Wahrheit zu untersuchen und das Gute zu befördern.

Mannheim im Jahr 1817.

KARL FREIHERR VON DRAIS,

Großh. Bad. Forstmeister,

Mitglied gelehrter Gesellschaften.



253

ANSCHAFFUNGS - GELEGENHEIT.

In dieser Hinsicht muß ich bemerken, daß ich, hauptsächlich zu weitem Ausführungen dieser und anderer Ideen, Erfindungspatente für ausschließenden Gebrauch in meinem Vaterland und in andern Staaten suche etc. Darüber soll aber das Gute und Angenehme der Sache nicht aufgehoben werden, und ich nehme daher, meinem frühern offenen Benehmen in dem Sommer dieses Jahrs gemäß, keinen Anstand, diese Beschreibung heraus zu geben. Mein weiteres Interesse soll in den zweiten Rang gestellt seyn, und ich hoffe, eben dadurch die willige Theilnahme des verehrten Publicums mir zu gewinnen. Aber so gut als ein Autor gegen den Nachdruck sich erklärt, will ich einstweilen mein Eigenthum der Sache gegen das Nachmachen ohne meine erworbene Einwilligung, verwahren; jedoch biete ich zugleich einen Ausweg an, indem ich das Zartgefühl der Herrn Verkäufer und Käufer von solchen Maschinen, welche nach meiner Erfindung gearbeitet werden wollten, dafür anspreche, daß für jedes neu entstehende Exemplar mein Zeichen, bestehend in einem silbernen Plättchen mit meinem Wappen und der fortlaufenden Nummer etc. etc. gegen eine vollwichtige Carolin, oder zwei Ducaten, oder 11 fl. rheinisch, allenfalls in Wechsel auf Frankfurt a. M., als Honorar bei mir selbst eingelöst und sichtbar vornen an der Maschine durch Schrauben befestiget werde. Ich hoffe, daß mir von allen Gebildeten dieser Wunsch gewährt wird, um meine unaufgehaltene Mittheilung mit gleicher Loyalität zu erwiedern. Ich verspreche dagegen, daß diese hier beschriebenen Zeichen für die Dauer meiner ganzen zu hoffenden Privilegienzeiten gelten sollen, und erbiere mich, jedem eingelösten Zeichen mein gedrucktes Verzeichniß der frühern Nummern des laufenden Jahres mit den Namen ihrer ursprünglichen rechtmäßigen Eigenthümer unentgeltlich beizulegen, wo es gewünscht wird.

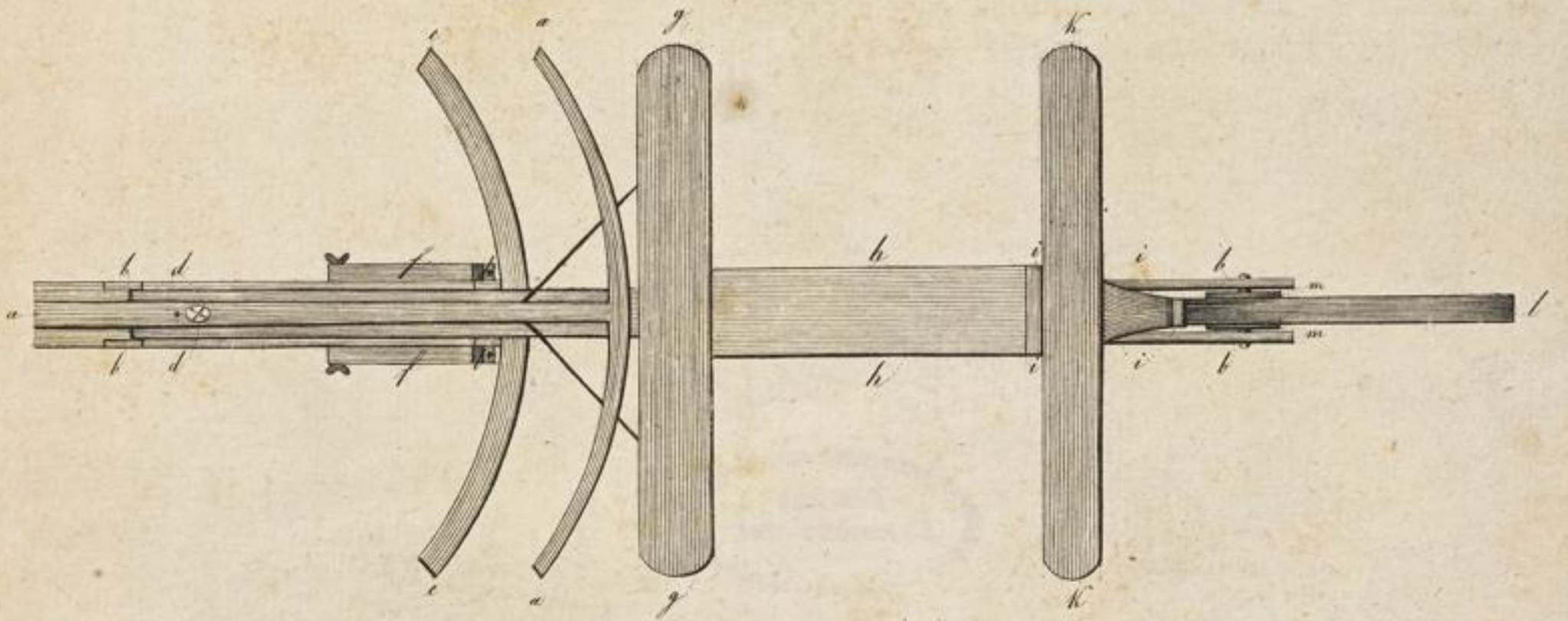
Denjenigen, welche, gleich Mehreren, die mich um die alsbaldige Besorgung solch einer Laufmaschine, unter Anlegung eines Wechsels ersucht haben, ein gleiches noch zu thun vorhätten, habe ich die Ehre zu bemerken, daß ich nicht weiß, ob nicht im künftigen Jahre etwa veränderte Dienstverhältnisse mir selbst die Besorgungen unmöglich machen, und daß ich überhaupt darauf bedacht bin, dieselbe an eine unternehmende Fabrik zu überweisen. Ehe aber eine solche befriedigend in Gang gesetzt ist, und allemal wenigstens bis zu Ende des Jahrs, will ich mit Vergnügen mich der Detailbesorgung unterziehen, und selbst auf die genaue Arbeit sehen, ersuche aber diejenigen, welche hierauf noch weitere Wechsel senden wollen, mir zugleich die Spaltlänge von ihren Beinen anzugeben, um die Höhe des Sitzes zu bestimmen. Die Fertigung kann in der Regel, mit Einschluß des Trocknens der Farben, in einem Monat geschehen, die Einhaltung der nachstehenden Preise hingegen garantire ich nur für die in diesem Jahre noch dahier eintreffenden Bestellungen. Ob dieselben in der Folge aber etwas fallen oder steigen, wird von den Umständen einer Fabrike etc. abhängen.

Diese Preise sind: a) Ein silbernes Honorarzeichen, falls die Maschine an einem andern Orte gemacht wird, die obenerwähnte Carolin. b) Ein solches für diejenigen, welche mir schreiben, daß ihnen der Aufwand einer ganzen Carolin dafür beschwerlich falle, die Hälfte. c) Eine einfache Maschine, sammt diesem Honorarzeichen, ganz wie es die Zeitung versprach, und dabei für Jeden, der es will, auch eine Einrichtung, um einen Mantelsack mitnehmen zu können, eine Schleifsperrre, und 2 Stützen, um die Maschine auch auf freien Plätzen stellen zu können, 4 vollwichtige Carolin. d) Eine solche mit der Einrichtung, daß man den Sitz höher und niedriger schrauben, folglich abwechselungsweise für mehrere Personen von etlichen Zollen verschiedener Größe brauchen kann, 50 fl. e) Eine Maschine mit 2 Sitzen hintereinander, auf der 2 Personen zugleich fahren können, und auf der, nach hinlänglicher Uebung im Balanciren, immer einer fast ganz ausruhen kann, mit 2 größern Reisetaschen und mit der Erhöhungseinrichtung für die Sitze 75 fl. f) Eine 3 oder 4 räderige Maschine, welche vornen einen gewöhnlichen bequemen Sitz zwischen 2 Rädern, und hinten einen Reitsitz mit der Einrichtung zur abwechselungsweisen Erhöhung und Niederstellung hat, elegant, 100 fl. g) Eine Kiste, um eine einsitzige Maschine zur Lieferung auf dem Postwagen oder sonst wohin gut einzupacken, 5 fl. h) Eine dergleichen für eine zweisitzige, 8 fl. Die 3 oder 4 räderigen Maschinen taugen nicht so gut zum Reisen auf den jetzt gewöhnlichen Landstraßen, haben aber auf ebenen ganz guten Spazierwegen von gewisser Breite die Annehmlichkeit, daß man auch Damen schnell wie im Rennschlitten darauf fahren kann. Diese haben dabei von keinem Pferd vor sich her und von keinem durch solches erregten Staub zu leiden; sie sitzen tief genug, um nicht zu schwindeln, und überhaupt sehr behaglich mit dem offenen Weltkreis vor ihren Augen.

Noch größere Eleganz und weitere Bequemlichkeiten, z. B. ein seidner Schirm gegen Sonne und Regen, ein Windfang, um günstigen Wind zu benutzen, eine Laterne und Vergoldungen etc. etc. wären besonders zu accordiren. Eine weitere Anweisung für gute Fabrikation steht jedem Hrn. Fabrikdirector und Käufer meines Zeichens und dieser Beschreibung, auf Verlangen unentgeltlich zu Diensten.

Faint, mostly illegible text, likely a table of contents or index, with some visible words like "Verzeichnis", "Inhalt", and "Seite".





W. H. Voigt del. et sculp. Mannheim.

205/51 /Lr
2

Badische
Landesbibliothek

205
-80

34 02835 3 031

205
-80



5 3 031